

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 26 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. hoh. Gewalt ab. Betriebskdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrlf: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 157

Altensteig, Samstag, den 10. Juli 1937

80. Jahrgang

### Besprechungen auf dem Obersalzberg

Erklärung Dr. Dietrichs gegen ausländische Zweckmeldungen

Obersalzberg, 9. Juli. Zu den Meldungen einiger ausländischer Zeitungen, wonach zur Zeit auf dem Obersalzberg ein Ministerat unter Vorh. des Führers stattfinde, gab Reichsprofessor Dr. Dietrich auf Befragen eines Vertreters des Deutschen Nachrichtenbüros folgende Auskunft:

„Zunächst neue tauchen in der internationalen Presse Tendenznachrichten über Kabinettsitzungen und Ministerate auf, die angeblich beim Führer auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden abgehalten werden und von denen wichtige politische Entscheidungen zu erwarten seien. Diese Meldungen dienen offenbar dem Zweck, den Eindruck einer latenten politischen Spannung hervorzurufen, und das internationale Leben in ständiger Unruhe zu halten.“

Hierzu ist ein für allemal festzustellen, daß der Führer, wenn er sich in seinem Hause auf dem Obersalzberg aufhält, sich selbstverständlich nicht dem Nichtstun hingibt, sondern dort die Führung der laufenden politischen Geschäfte genau so in der Hand behält wie in Berlin. Er würde sich auch gern in der Ferienzeit ab und zu für einige Wochen von der Tagesarbeit zurückziehen und ausruhen, wenn nicht die unaufhörliche Betriebsamkeit der internationalen Diplomatie seine Zeit laufend und in starkem Maße in Anspruch nehmen würde. Infolgedessen ist es eine Selbstverständlichkeit und für den Führer unerlässlich, von Zeit zu Zeit Besprechungen mit seinen leitenden Mitarbeitern auf dem Obersalzberg abzuhalten. Darin häufig außerpolitische Senfaktionen wittern zu wollen, ist ebenso abwegig wie geeignet, die internationale Atmosphäre zu heutzubringen.“

### Chamberlain über den Besuch des Reichsaußenministers

London, 9. Juli. Der englische Ministerpräsident Neville Chamberlain hat auf einer Rundgebung der drei Regierungsparteien in der Londoner Albert-Hall auch den vorgesehene, aber wegen der Verhältnisse in den spanischen Gewässern ausbleibenden Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in London erwähnt. Er hat dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich bei anderer Gelegenheit die Besprechungen bieten werden, die zu einem besseren Verständnis des Gesichtspunktes des anderen auf jeder Seite führen werden.

Man wird dieser Auffassung grundsätzlich zustimmen können, wobei man deutschseits, wie in politischen Kreisen verlautet, hinzufügen möchte, daß eine Aussprache des deutschen Reichsaußenministers in London im jetzigen Augenblick nur dann Zweck haben würde, wenn sie politisch nutzbringend wäre. Nach der derzeitigen internationalen Situation ist das aber noch nicht der Fall.

### „Südwestafrika muß an Deutschland zurückgegeben werden“

WKA. Das in Natal erscheinende Blatt „Natal Advertiser“ veröffentlicht eine längere Zuschrift aus der Feder des Südafrikaners Stuart Hells, Durban, der sich zunächst gegen die pro-russische Propaganda wendet, die der Rundfunk in Südafrika betreibt. Der Veröffentlichung mache man vor, daß der Kommunismus in Rußland eine ideale Regierungsform sei. Rußland wende viel Geld in Südafrika auf, um seine Lehren zu verbreiten. Mr. Hells empfiehlt der Regierung, energisch vorzugehen, um den verderblichen Lehren des Kommunismus unter den Eingeborenen in den verschiedenen Randereien und den Industriekreisen der Südafrikanischen Union Einhalt zu gebieten. Er schreibt dann wörtlich: „Die unheilvollen Gerüchte, die beständig durch gewisse kommunistische Agenten gegen Deutschland verbreitet werden, schaden den besten Interessen unseres Landes sehr. Ganz besonders zu einer Zeit, da Aussicht auf eine bessere Verständigung zwischen England und Deutschland vorhanden ist.“

Der Schreiber des Aufsatzes wendet sich nun der Kolonialfrage zu und erklärt, daß er unbedingt für die Rückgabe Südwestafrikas an Deutschland eintrete. Er bemerkt dazu: „Als dieses Gebiet eine deutsche Kolonie war, konnte man eine gesunde und fortschrittliche Entwicklung beobachten. Die Bevölkerung bestand aus gesunden und kräftigen Einwanderern.“

„Die Verwaltung Südwestafrikas durch die Union“, so meint Mr. Hells, „wird immer eine schwere Last für die Steuerzahler sein.“ Er stellt dann weiter einen starken Rückgang im Handel fest. „Südwestafrika“, so wird weiter ausgeführt, „muß schließlich an Deutschland zurückgegeben werden. Je eher dies getan wird, um so besser wird es für die Wohlfahrt der Südafrikanischen Union und für die zukünftige Entwicklung Südwestafrikas in seiner Gesamtheit sein.“

### Ein Ausweg gefunden?

Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses

London, 9. Juli. Die Vollversammlung des Nichteinmischungs-Ausschusses begann, wie vorgesehen, pünktlich um 11 Uhr im englischen Außenamt. In der Sitzung waren die Vertreter der 27 Staaten des Nichteinmischungs-Ausschusses anwesend.

Vor der Sitzung suchten der sowjetrussische Botschafter in London, Maisky, und der italienische Botschafter in London, Grandi, den Außenminister Eden und Lord Plymouth auf, um diesen nach der Sitzung Mitteilungen ihrer Regierungen zu übermitteln.

In der Sitzung beharrten der französische und der englische Vertreter auf ihren Vorschlägen. Sie erklärten sich aber bereit, auch andere Vorschläge in Erwägung zu ziehen, wenn solche vorgebracht würden und sie sie als besser und wirksamer anerkennen könnten. Der französische Vertreter sagte, daß Frankreich in kürzester Frist die Landkontrolle aufgeben würde, wenn nicht die Kontrolle an der spanisch-portugiesischen Grenze binnen kurzem wiederhergestellt würde. Ferner behauptete er, daß die Nichteinmischung in Frage gestellt sei, wenn nicht eine wirksame Seeskontrolle wieder in Kraft gesetzt werde.

Nach der Erklärung des französischen Vertreters sprach in der Vormittags-Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses der italienische Botschafter Grandi eingehend zur Lage, während der sowjetrussische Botschafter Maisky die Gelegenheit benutzte, um scharfe Angriffe gegen Deutschland und Italien zu richten, die von Botschafter von Ribbentrop wirksam zurückgewiesen wurden.

Die Vollversammlung wurde gegen 2 Uhr nach einer Dauer von zweieinviertel Stunden für die Mittagspause unterbrochen.

### Ein holländischer Antrag angenommen

Die Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses am Freitag endete, nachdem weder der englisch-französische noch der deutsch-italienische Vorschlag die erforderliche allgemeine Zustimmung gefunden hatte, mit der Annahme eines Antrages des holländischen Gesandten, der der englischen Regierung das Mandat überträgt, einen Ausweg aus der Lage zu finden. Lord Plymouth erklärte sich im Namen der englischen Regierung bereit, den Antrag anzunehmen und die entsprechenden Schritte zu treffen.

### Valencia will französische Hilfe

Paris bereitet die Aufhebung der Grenzsperrre vor  
Paris, 9. Juli. Paris erklärt, von dem Beschluß der heutigen Nichteinmischungssitzung „enttäuscht, aber nicht überrascht“ zu sein und antwortet gleichzeitig mit der Drohung, seine Grenzübergänge zu öffnen, wenn die Seeskontrolle nicht schon in den nächsten Wochen wieder aufgenommen werde. Damit wird die Erklärung Corbins, die er heute vor dem Nichteinmischungsausschuss abgab, noch einmal unterstrichen. Die Regierung be-

schloß sich bereits mit der praktischen Durchführung der Grenzöffnung und läßt sich Sachverständigenutachten über die juristische Seite der Frage vorlegen. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß ein einfaches Regierungsdekret genüge, um die Grenzsperrre aufzuheben. Etwas schwieriger sei die Rückgängigmachung des feinerzeit von Léon Blum angeordneten Waffenverkaufsverbots, wozu ein weiteres Dekret notwendig sei.

Aus hiesigen, den Valencia-Bolschewisten nahestehenden Kreisen verlautet, daß der Hauptzweck des Besuchs des Valencianer „Ministerpräsidenten“ Negrin und seines „Außenministers“ Girat tatsächlich die baldige Aufhebung der Grenzsperrre durch Frankreich und nicht, wie ursprünglich erklärt wurde, die Fürsorge für die dortigen und asturischen Flüchtlinge gewesen sei. Negrin habe bei dieser Gelegenheit ein Gutachten des Madrider „Generalstabs“ mitgebracht, worin die militärische Lage Valencias in allen Einzelheiten dargelegt sei. Das Gutachten besage, daß die bolschewistischen Streitkräfte sich den Sommer über halten könnten, auch wenn Santander fallen sollte und die gesamte Nordfront von Franco-Truppen aufgerollt wurde. Im Herbst trete jedoch eine kritische Situation ein, da Franco dann aller Wahrscheinlichkeit nach seine gesamte Streitmacht gegen Madrid und Katalonien aufmarschieren lassen werde.

Um dieser Offensive zu widerstehen und um selbst zu einer wirksamen Gegenaktion schreiten zu können, benötigen die bolschewistischen Herden unbedingt französische Waffenlieferungen. Sie verfügen nicht über die nötige Anzahl von Flugzeugen und Kanonen, um ihrerseits eine wirksame Offensive führen zu können. Gleichzeitig habe Negrin den französischen Regierungskreisen versichert, daß Valencia über ausreichende Geldmittel verfüge (1), um diese Waffenlieferungen zu bezahlen. Auch an Mannschaften sei kein Mangel. Dringend notwendig sei es, daß Frankreich sich entschließe, die katalanische Grenze zu öffnen.

### Zurückziehung der Freiwilligen undurchführbar

London, 9. Juli. General Franco hat dem Sonderkorrespondenten der „Times“ in Salamanca erklärt, daß er die Zurückziehung der Freiwilligen für nicht durchführbar halte. Als Grund gab Franco an, daß in Valencia keine Regierung bestünde und daß es den dortigen Stellen an der notwendigen Autorität fehle, um ihre Anordnungen durchzuführen. Der General erklärte weiter, daß er nicht mehr von Konferenzen mit den Bolschewisten hören wolle mit oder ohne Intervention der Mächte, weil die Nationalen nur ein Ziel kennen, den vollständigen Sieg.

Der Korrespondent meint dazu, daß diese kategorische Erklärung fürjüngste Gerüchte widerlegen soll, die angeblich aus portugiesischer Quelle stammten und die eine Wandlung der Haltung Francos zur Frage der Zurückziehung der Freiwilligen angedeutet hätten.

### Der Außenpolitiker des Papstes in Paris

Frankreich der Liebling des heiligen Stuhls

Paris, 9. Juli. Kardinalstaatssekretär Pacelli traf am Freitag vormittag mit über einstündiger Verspätung in Paris ein. Ein Lokomotivschaden hatte die Ankunft des Zuges verzögert. Am Lyoner Bahnhof in Paris wurde Kardinal Pacelli vom französischen Außenminister, vom französischen Botschafter beim Vatikan, Charles-Henri, und von zahlreichen Persönlichkeiten empfangen. Der Präsident der Republik war durch den Militärattaché seines Kabinetts, Oberst Maxéou, vertreten. Ferner waren der Erzbischof von Paris, Kardinal Verdier, und der apostolische Nuntius, Mgr. Valeri, zugegen. Dem Staatssekretär werden während seines Aufenthaltes Ehren erwiesen, die sonst nur Staatsoberhäuptern vorbehalten sind. Der Bahnhof war mit den Fahnen des Kirchenstaates Frankreich geschmückt. Eine Abteilung der republikanischen Garde erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Nach einer kurzen Begrüßung schritt der päpstliche Legat, der den Kardinalshut und den roten Kardinalsmantel trug, die Front der Garde ab, während die Musik die päpstliche Hymne und die Marseillaise spielte. Dann besah Pacelli mit Kardinal Verdier einen Kraftwagen und fuhr zu seiner Wohnung.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt dazu u. a.: Der politische Katholizismus in Frankreich und der Vatikan verankerteten in diesen Tagen eine von langer Hand vorbereitete große politische Demonstration, die der Welt Vorkopf-Frankreich als Hort und Schützer der römischen Kirchenmacht

vor Augen führen soll im Gegensatz zu dem „Christen- und Kirchenfeindlichen Hitler-Deutschland“. Den willkommenen Anlaß zu der groß angelegten katholischen Demonstration bietet der Eucharistische Kongreß, der in diesen Tagen im nahen Villeux stattfindet, und die Einweihung einer neuen Kirche dortselbst, zu der der Papst den Leiter seiner Außenpolitik, den Kardinal Pacelli, abgeordnet hat. Willig leiht die französische Regierung dem demonstrativen Unternehmen ihre Unterstützung und feuert dazu ungewöhnliche Ehrungen des päpstlichen Außenpolitikers bei. „Man glaubt zu träumen“, schreibt das Katholikenblatt „Le Croix“, „wenn man nun in den Blättern liest, daß die Regierung der dritten Republik sich ansieht, dem Kardinal Pacelli, dem Abgesandten des Papstes, in Liffour Ehren zu bereiten, wie sie sonst nur regierenden Herrschern gewährt werden. Ein Regiment Infanterie mit Oberst, Musik und Fahnen, eine Eskadron Kavallerie mit Oberst, Fanfaren und Standarten, und 16 Abteilungen Republikanische Garde“, schreibt das Blatt, werden den päpstlichen Abgesandten begrüßen.“

Das ist in der Tat ein ungewöhnlicher Empfang für den Stellvertreter des Stellvertreters Christi in Rom, und man begreift die Genugtuung des katholischen Volkes darüber und seinen Ausruf: „Man glaubt zu träumen!“ Denn nicht immer war die dritte Republik so papstfreundlich gekannt, und das französische Katholikenblatt weist in seinem Stürmen darüber selbst darauf hin, daß die heutigen Leiter der dritten Republik die Söhne derjenigen sind, die vor wenig mehr als 30 Jahren

Bestellen Sie unsere Zeitung!





# Der erste Tag der NS-Kampfspiele

## 2500 Männer haben den Wettkampf begonnen

Stuttgart, 9. Juli. Ein herrlicher Morgen bricht an, da beginnt es schon in der riesigen Zeltstadt auf dem Wäsen lebendig zu werden. Dann treten die Männer der SA an, besetzt von dem Willen zu Kampf und Sieg. Der ganze Wäsen bietet ein festliches Bild. Ueberall flammte das Rot der Fahnen der Bewegung. Alleen von Fahnenmasten führen hin zur Kampfbahn. Und hell glänzen die weißen Zeltreihen in der Morgensonne unter dem blauen Himmel. Noch immer treffen neue Stürme der SA vom Bahnhof Cannstatt kommend im Lager ein.

Auf der großen Festwiese aber stehen unterdessen schon die Mannschaften im Kampf. Eine vorbildliche, bis ins Kleinste gehende Organisation ermöglicht einen reibungslosen Ablauf. Seit früh 6 Uhr jagten in ununterbrochener Folge die Mannschaften im 3000-Meter-Lauf um die Kampfbahn, hielten die Stafetten, schwebten die braungebrannten Körper über die Bahnen im Weitsprung. Schöne Leistungen werden auf den genau abgesteckten Bahnen im Handgranaten-Wettkampf erzielt. Und drüben jenseits der Straße findet das Kleinkaliberschießen statt. Ueber 2500 SA-Männer und SA-Führer liegen hier während des ersten Tages der NS-Kampfspiele im harten Kampf — 247 Mannschaften bestehen aus 9 Mann und je einem Führer und daneben die 88 SA-Führer, die sich zum Führer-Fünfkampf melden. Männer aus den verschiedensten Gegenden der Süddeutsche des Reiches liegen auf dem Wall um die Festwiese nebeneinander. Dialekte vermischen sich, gemeinsam stehen sie alle unter dem Eindruck dieser gewaltigen Willensleistung nationalsozialistischen Wehrgeistes.

Ueber die einzelnen Leistungen der verschiedenen Kampfspielgemeinschaften dürfen wir berichten, daß alle Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen wurden. So wurden im Weitsprung als die besten Einzelleistungen zwei Sprünge mit 6,49 und 6,21 Meter festgestellt. Besonders hervorragend waren die Durchschnittsleistungen im Weitsprung beim Nachrichtensturm 109 mit 5,36 Meter und beim Sturm 2/119 mit 5,20 Meter. Der Sturm 15/119 kam vormittags auf die Bestzeit in der zehnmal 100 Meter Pendelstafel mit 2:06,9 Minuten, und auch die Zeit des Sturmes 2/119 von 2:08,8 war für die Grasbahn sehr gut. Im Handgranaten-Wettkampf kam eine Kampfspielgemeinschaft der Standarte 113 Freiburg auf den ganz famosen Durchschnitt von 53,50 Meter. Den besten Weitsprung hat man bis jetzt mit 68,50 Meter gemessen. Im 3000-Meter-Kampflauf wurde die beste Zeit mit 10,49 Minuten festgestellt. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen ist der leistungsmäßige Erfolg der NS-Kampfspiele als ausgezeichnet anzupreisen.

Beim letzten Teil des Mehrkampfes, dem Schießen, waren die Sichtverhältnisse mittelmäßig; die Schießzeit von fünf Minuten wurde von fast keiner Mannschaft ausgenutzt, und durchschnittlich war schon in drei Minuten abgeköpft. Trotzdem die Mannschaften schon ziemlich abgekämpft waren, lagen doch die Ringzahlen bis zu 371 Ringe pro Mannschaft.

### Doppeltag der Cannstatter SA

#### Der erste Tag bei den NS-Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Südwest

Stuttgart, 9. Juli. Der erste Tag der NS-Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Südwest brachte einen erfreulichen Doppeltag der Cannstatter SA. Im Mannschafts-Schießkampf der Klasse I unter 35 Jahren siegte der Sturm 12/119 Bad Cannstatt mit 384,2 Punkten vor 11/247 Kirchheim unter Teck mit 378,8 Punkten, der sich gerade noch mit fünf Zehntelpunkten Vorsprung von den auslichtreich kämpfenden Jussenhäuser Sturm 15/119 an die zweite Stelle setzen konnte.

Nicht weniger erfolgreich war der Sturm 32/119 Bad Cannstatt in der Klasse II, wo die Mannschaften über 35 Jahre zusammentrafen. Er siegte mit 317 Punkten vor 6/122 Heilbronn und 25/246 Biberach.

### Der Führerappell am Samstag abend

Bei dem großen SA-Führer-Appell, der größten Kundgebung der NS-Kampfspiele am Samstag, den 10. Juli 1937, 21.30 Uhr, in der Adolf-Hitler-Kampfbahn sprachen Ministerpräsident SA-Gruppenführer Reagenthaler, Ministerpräsident SA-Brigadeführer Köhler, Oberbürgermeister SA-Oberführer Dr. Strölin, SA-Gruppenführer Lubin und im besonderen Auftrag des Generalsekretärs Hermann Göring dessen Chefadjutant Oberst Bodenschlag.

### Blomberg bei den NS-Kampfspiele

Stuttgart, 9. Juli. Der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, wird am Sonntag, den 11. Juli 1937, zwischen 10 und 12 Uhr dem großen Gedächtnislauf, dem Hindenburglauf und den Vorführungen der Reiter und ferner am Sonntag nachmittags um 14.30 Uhr der Großveranstaltung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn beiwohnen.

die religiösen Vereinigungen auflösten, die Kirchenschulen schlossen und die Kirche vom Staat trennten. Wenn man das sieht, komme es einem vor, als träume man. Der Papst, der nun seinen Abgesandten schickt, ermangele auch niemals, führt das Katholikenblatt fort, Frankreich als das Land zu nennen, das am besten den Gedanken der „Katholischen Aktion“ begriffen und verwirklicht habe.

„Indem die Führer unseres Volkes dem Kardinal Pacelli solche hohe Ehren erweisen, erkennen sie die organisierte geistige Macht der Kirche an. Wir französischen Katholiken“, schließt das Blatt, „blicken in diesen Stunden der Freude über die Grenzen im Süden und im Osten (!) und gedenken wehmütig unserer Brüder in Spanien und in Deutschland, die Gewalt erleiden müssen für das Evangelium und eine schwere Prüfung durchmachen.“

Man braucht sich jedenfalls nicht darüber zu beklagen, daß etwa die wahren Absichten nicht zu erkennen wären. Deutlicher braucht wohl nicht gesagt zu werden, auf welchem Hintergrund die große Verbrüderung zwischen dem freimaurerischen Volksoffizier-Frankreich und dem Vatikan sich abspielt.

## König Carol in Paris

Paris, 9. Juli. König Carol von Rumänien wird am Sonntag, 11. Juli, in Paris erwartet. Der Aufenthalt soll nur halbamtlichen Charakter tragen. Am 12. Juli wird ein Frühstück beim Präsidenten der Republik stattfinden. Am 14. Juli wird König Carol der Truppenparade anlässlich des französischen Nationalfeiertages beiwohnen. Die Dauer des Aufenthaltes König Carols ist noch nicht festgelegt. Man nimmt an, daß er während seines Pariser Aufenthaltes auch eine Reihe von politischen Besprechungen haben wird.

## Zum Koniger Prozess

### Bermüdung über das hohe Strafmaß

Warschau, 9. Juli. Die Warschauer Presse veröffentlicht das Urteil des Koniger Bezirksgerichts gegen die 22 Mitglieder der Deutschen Vereinigung in der Fassung der polnischen Telegraphen-Agentur. In den Überschriften wird die Strenge des Urteils hervorgehoben. „Kurzer Voranruf“ schreibt in einem Nachsatz: „Das obige Urteil hat Bermüdung angeflößt der unerwartet hohen Strafmaße hervorgerufen.“ Auch das Militärblatt „Polka Jbrojna“ nennt das Koniger Urteil gegen die 22 Deutschstämmigen in Polen hart und schreibt: „Wieder haben wir es mit einem Gerichtsurteil zu tun, das eine gewisse Bermüdung hervorruft.“ Aus dem Bericht der Nachrichtenagentur PWT. geht hervor, daß die Angeklagten beschuldigt worden seien, den Namen der Sektionen ihrer Vereinigung überschritten zu haben. Strafen von zwei Jahren, 20, 15 und 10 Monaten Gefängnis, die geringeren, aber übrigens auch nicht allzu milden Strafen gar nicht gerechnet, erschienen nicht recht begründet.

Dr. Gero Freiherr von Besdorff und die beiden Damen Auguste und Margarete Wehr, die zu den verurteilten 22 De... gehören, sind gegen Stellung einer Revision vom Gericht in Konig am Donnerstag abend auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verteidigung hat ferner Anträge auf Haftentlassung der übrigen 19 Verurteilten gestellt.

## Explosion im Hafen von Helsinki

### Bisher fünf Tote und 30 Verletzte

Helsinki, 9. Juli. Auf der zur Festung Sveaborg gehörigen Insel Vallisaari, welche mitten im Hafen von Helsinki gelegen ist, erfolgte am Freitag vormittag eine schwere Explosion. Eine große Stachlamme, größer als der Kirchturm von Sveaborg, schoß zum Himmel. Bis 13 Uhr folgten zahlreiche weitere Explosionen. Die erste Explosion war in einem militärischen Laboratorium erfolgt. An ein Wachen des Brandes war zunächst wegen der Fortdauer der Explosionen nicht zu denken. Eine sofort alarmierte Kompanie Küstenartillerie mußte sich lediglich darauf beschränken, die zahlreichen Verunglückten zu transportieren. Extrablätter geben die Zahl der Verunglückten bisher mit 5 Toten und 30 Verletzten an. Motorschnellboote bringen immer neue Opfer der Explosionskatastrophe in rasender Fahrt ans Land. Mittags wurde die große, über der Insel lagernde Brandwolke kleiner, so daß man hofft, daß das Feuer, welches voreerst außer dem in die Luft geschoenen Laboratorium zwei weitere Hilfsmagazine vernichtet hat, nicht weiter auf die großen militärischen Materiallager der Festung übergreift.

## Der Pakt von Saadabad

### Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes zwischen Iran, Afghanistan, Irak und der Türkei

Teheran, 9. Juli. Der afghanische Außenminister traf am Mittwoch nacht in Teheran ein. Er wurde herzlich als Vertreter einer befreundeten SchwesterNation gleicher Rasse und Sprache begrüßt. Nach kurzer Schlußhandlung erfolgte am Donnerstag abend im Schloß Saadabad, der Sommerresidenz des iranischen Schahs, die Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes und Konsultationspakt durch die Außenminister des Iran, Afghanistan, des Irak und der Türkei.

Die Paraphierung des Paktes ist zwischen drei Mächten bereits am 2. Oktober 1933 in Genf erfolgt. Im November 1935 erklärte sich auch Afghanistan zum Beitritt bereit. Inzwischen wurden die Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Iran, ferner zwischen Afghanistan und Iran und dieser Tage zwischen Iran und dem Irak durch Verträge beigelegt. Damit war der Viereckspakt zur Reife gekommen. Der Vertrag wird „Pakt von Saadabad“ genannt.

Anschließend an die Unterzeichnung fand ein großer Empfang durch den iranischen Ministerpräsidenten im historischen Schah-Schloß Golestan statt. In dem Ufereben kam die große Befriedigung über den endgültig erreichten Spannungsausgleich zum Ausdruck und die Hoffnung, daß dieser Beitrag zur Erhaltung des Friedens im Orient sich auch auf Europa günstig auswirken werde. Der türkische Außenminister ist am Freitag nach Moskau abgereist, wo er voraussichtlich nur kurzen Aufenthalt nehmen wird.

## Waffenstillstand vor Peiping

### Japanische und chinesische Truppen im Rückzug

Peiping, 9. Juli. (Nachrichtendienst des DRA.) Die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag nach Mitternacht ausgenommenen Verhandlungen, bei denen die chinesische Seite durch General Tchangpungjung, die japanische Kwantungarmee durch Major Katui und die japanische Nordchinesen durch Oberleutnant Washi vertreten war, führten am Freitag früh um 4 Uhr zu einem vorläufigen Waffenstillstand und zur Zurückziehung sowohl der japanischen als auch der chinesischen Truppen.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes sehen vor, daß die chinesischen Truppen das Ostufer des Hun-Ho-Flusses und den Südentopf Kungschijing räumen und bis auf Tschangtsoichyung, drei Kilometer westlich vom Hun-Ho zurückgehen. Die bisher westlich von Peiping in Garnison liegenden Truppen der 37. Division werden durch Einheiten der 38. Division ersetzt. Die Japaner räumen das westliche Ufer des Hun-Ho und gehen in nordöstlicher Richtung zurück.

Die beiderseitige Räumung des Schauplatzes der Zusammenstöße wurde entsprechend diesen Bedingungen sofort in Angriff genommen. Von drei Kriegssparten japanischen Kompagnien rückte eine ab, während die beiden übrigen die Bewegungen der chinesischen Truppen weiter beobachteten. Die chinesischen Truppenteile wurden gleichfalls zurückgenommen und zunächst durch zwei Kompagnien Gendarmen ersetzt. Anschließend führte aber ein neuerliches Rückzugsbewegung zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, denn zwischen 5 und 6 Uhr war aus Richtung der Marco Polo-Brücke trotz starken Regens wieder heftiger Kanonendonner deutlich zu hören.

Nach zuverlässigen Angaben beliefen sich die Verluste bis zum Waffenstillstand bei den Japanern auf 16 Tote und über 40 Verwundete und bei den Chinesen auf etwa 50 Tote.

## Erste Warnung an China

Tokio, 9. Juli. Das japanische Kabinett nahm zu den Ereignissen in Peiping eingehend Stellung: Nach Anhörung der Berichte des Außenministers, des Kriegsministers und des Marineministers wurde festgestellt, daß die Schuld an den blutigen Zwischenfällen auf chinesischer Seite liege. Dennoch wolle sich das japanische Kabinett bemühen, eine weitere Ausdehnung der Zwischenfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Dies sehe allerdings eine gründliche Aenderung des chinesischen Standpunktes gegenüber den letzten Ereignissen und gegenüber den Forderungen Japans in China voraus. Sollte wider Erwarten der Konflikt nicht beigelegt werden können, und größere Ausmaße annehmen, so müsse die japanische Regierung schwerwiegende Maßnahmen ergreifen.

## Louis-Farr am 26. August in USA!

### Der Engländer hat einen Vertrag mit Louis abgeschlossen Schmeling nach London geflogen — Gericht gegen Farr eingeleitet

Aus zuverlässiger New Yorker Stelle verlautet, daß der englische Schwergewichtmeister Tommy Farr sich tatsächlich durch das höhere Angebot des Managers von Joe Louis habe verleiten lassen, entgegen seinen in London eingegangenen Verpflichtungen einen Vertrag mit Joe Louis abzuschließen. Der Boxkampf soll am 26. August in Amerika stattfinden.

Der bekannte englische Boxmanager Sidney Hull hat gerichtliche Schritte unternommen, um den englischen

Schwergewichtmeister Tommy Farr vor einem Bruch seines Vertrages mit Schmeling zu verhindern. Vor dem Obergericht in London beantragte Hull am Donnerstag eine Verfügung gegen Farr, um diesen daran zu verhindern, ohne die Zustimmung von Hull vor dem vorhergehenden Kampf zwischen Farr und Schmeling in der Öffentlichkeit zu boxen. Das Gericht genehmigte die Entscheidung des Antrages auf eine gerichtliche Verfügung für den nächsten Dienstag. Trotz der Geschäftigkeit seines Managers hat sich Farr noch nicht geäußert, ob er seinen Vertrag mit Schmeling einzuhalten gewillt ist, oder ob er sich seiner vertraglichen Bindungen in ähnlicher Weise wie Braddock entziehen wird. Es ist nunmehr anzunehmen, daß er in den nächsten Tagen gezwungen sein wird, eine Erklärung über seine Haltung abzugeben.

Max Schmeling traf am Donnerstag auf dem Flughafen Cranston in London ein, wo er von dem englischen Boxmanager Sydney Hull empfangen wurde. Schmeling erklärte, daß er gekommen sei, um die Bedingungen hinsichtlich seines geplanten Kampfes mit Farr in Ordnung zu bringen.

## Kraukauer Erzbischof und polnische Regierung

Warschau, 9. Juli. Der Konflikt zwischen dem Kraukauer Erzbischof und der polnischen Regierung hat entgegen den allgemeinen Erwartungen eine neue Verschärfung erfahren. Bekanntlich hat der Kraukauer Erzbischof Jurek Sapieha in dem Kurort Jurata dem Staatspräsidenten ein Schreiben überbringen lassen, von dem allgemein erwartet wurde, daß sein Inhalt dem polnischen Staatspräsidenten in vollem Umlange Genugtuung leisten wird. Inzwischen wird bekannt, daß dieses Schreiben nichts weiter als eine neue Polemik in der Frage der Ueberführung des Sarges des Marschalls Pilsudski enthält. „Kurzer Voranruf“ spricht von einer „erneuten unerhörten Unverschämtheit des Kraukauer Erzbischofs, der blind vor Stolz und Einbildung weiter auf dem Wege der Friedensführung und der Revolte gehe“. Der Kraukauer Erzbischof revoltierte nicht nur gegen das Staatsoberhaupt der Republik und die polnische Regierung, sondern verleugnete und übergehe auch die Aufträge des Warschauer Vertreters des päpstlichen Stuhles, der alles zu tun bemüht war, um im Einvernehmen mit Minister Beck eine würdige Art zur Erledigung der Angelegenheit zu finden.

## Deutsche Segelflugdauerweltbestleistung für Frauen

### von 23 Stunden und 42 Minuten

Die 23jährige deutsche Segelfliegerin Jeodora Schmidt, die vor kurzem bereits zweimal Dauersegeflüge von je 14 Stunden Dauer ausgeführt hatte, hat in Solt eine neue Segelflug-Weltbestleistung für Frauen mit 23 Stunden 42 Minuten erzielt. Sie war mit einem „Baby II“ am Donnerstag um 14.35 Uhr gestartet und landete nach ununterbrochenem Fluge längs der Steilküste von Solt am Freitag um 14.17 Uhr glatt. Der Flug wird zur Anerkennung bei der FAI. angemeldet werden.

## 40 Grad Hitze in New York

### Bisher 37 Todesfälle

New York, 9. Juli. Durch die anhaltende Hitzewelle im Osten der Vereinigten Staaten sind wieder zahlreiche Menschen vom Hitzschlag erlegen. Die Zahl der Todesfälle hat sich auf 37 erhöht. In der Innenstadt von New York herrscht durchschnittlich eine Hitze von 40 Grad Celsius im Schatten, die das Leben in den engen Straßen der Arbeiterviertel zur Qual macht. Tausende fliehen vor der unerträglichen Hitze aus ihren Mietskolonien und übernachten in den öffentlichen Parkanlagen.





# Aus Stadt und Land

Montag, den 10. Juli 1937.

**Zwei Verkehrsunfälle.** Am gestrigen Freitagmorgen ereigneten sich zwei ziemlich schwere Verkehrsunfälle. Gegen 8 Uhr abends fuhr beim „Grünen Baum“ eine auswärtige Radfahrerin, die offenbar angeht des härteren Verkehrs um diese Zeit, unsicher geworden war, in ein langsam daherkommendes Auto und trug erhebliche Verletzungen davon. — Der zweite schwerere Unfall ereignete sich gegen 10 Uhr abends in der Nähe des Gasthofs zum „Treisönig“, wo ein hiesiger Radfahrer und ein Motorradfahrer einen Zusammenstoß hatten, bei dem der Radfahrer schwer verletzt wurde und mit dem Sanitätsauto ins Kreis Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die „AdF“-Urlauber aus dem Gau Groß-Berlin trafen gestern vormittag hier ein und wurden mit Musik ins Städtchen geleitet. Heute findet im „Grünen Baum“ der Begrüßungsabend statt, dem sich ein Unterhaltungsabend im „Grünen Baum“ und in der Traube anschließt. Wir wünschen unseren Gästen aus Berlin recht frohe Ferientage.

**Promenadenkonzert.** Die Stadtkapelle konzertiert morgen Sonntagabend auf dem unteren Marktplatz. Beginn 20.00 Uhr. Zum Vortrag kommen folgende Musikstücke: 1. „Deutscher-Regimentsmarsch“, von Jurek; 2. „Nachtigall und Kabe“, Ouvertüre von D. F. C. Auber; 3. „Die Teilskapelle“, von Fr. List; 4. „Mündener Rindel“, Walzer, von Komzák; 5. „In harmloser Gesellschaft“, Potpourri, v. Fr. H. Helm; 6. „Zum Städtchen hinaus“, Marsch von G. Meißner.

**Steuerberatung für das Deutsche Handwerk.** Mit Wirkung vom 1. Juli 1937 übernehmen die Rechtsberatungsstellen der D.H.Z. neben der Betreuung auf dem Gebiete des Arbeits- und Sozialversicherungsrechts auch die Beratung des Deutschen Handwerks in allen Fragen des Steuerrechts. Außer der Erteilung von Rat und Auskunft wird den Handwerksmeistern, sofern sie Mitglied der D.H.Z. sind, Hilfe geleistet bei der Anfertigung von Steuererklärungen und steuerlichen Eingaben. Die Beratung und Hilfe erfolgt grundsätzlich kostenlos, lediglich etwaige Kosten der Finanzbehörden (Auslagen und Kosten des Finanzamtes) hat der Steuerpflichtige wie sonst selbst zu tragen. Diese Beratung erfolgt durch entsprechend vorgebildete Fachkräfte auf den Dienststellen der Rechtsberatungsstellen bzw. Kreiswaltungen. Nähere Auskunft erteilt Hg. Pföhmann, Nagold, Altes Postamt.

**Einstellung von Lehrlingen.** Das Arbeitsamt teilt uns mit: Bei der Einstellung eines Lehrlings stellt das Arbeitsamt dem Lehrherrn eine Bescheinigung zu, aus der hervorgeht, ob die Einstellung im Einverständnis mit dem Arbeitsamt erfolgt ist. Wenn diese Bescheinigung nicht gleichzeitig mit dem Lehrvertrag der Handwerkskammer vorgelegt wird, kann diese den Lehrling nicht in die Lehrlingsrolle eintragen. Es ist deshalb notwendig, daß die Bescheinigung vom Lehrherrn rechtzeitig beigebracht wird. Selbstverständlich ist es aber, daß sie nicht erst dann vom Arbeitsamt angefordert wird, wenn der Lehrling ohne Kenntnis des Arbeitsamtes bereits eingestellt ist. Ein derartiges Ansuchen müßte zurückgewiesen werden. Deshalb muß jede Lehrstelle rechtzeitig vor der beabsichtigten Belegung dem Arbeitsamt gemeldet und der Lehrling vom Arbeitsamt zugewiesen werden sein. Meldungen von Lehrstellen im Handwerk müssen überdies einen Sichtvermerk des Obermeisters tragen. Um unnötige Rückfragen und Widerwärtigkeiten beiderseits zu vermeiden, werden alle Lehrherren wiederholt dringend gebeten, sich an den ordnungsmäßigen Weg zu halten. Das Verfahren sollte sich in beinahe zweijähriger Dauer endlich eingepieilt haben. Es wird übrigens besonders darauf hingewiesen, daß diese Regelung auch für Meisterlöhne gilt, die beim eigenen Vater lernen.

**Nagold, 9. Juli.** (Stadtbaumeister i. A. Josef Lang f.) Am 3. d. M. ist in Langenargen Stadtbaumeister i. A. Josef Lang, im 67. Lebensjahr gestorben. Seine Ahnenreihe werden auf seinen Wunsch in aller Stille im Familiengrab auf dem hiesigen Friedhof beigelegt. Josef Lang ist 31 Jahre lang als Stadtbaumeister in Nagold tätig gewesen und ist krankheitshalber am 1. 10. 1929 in den Ruhestand versetzt worden, den er am Bodensee verbrachte. Seine Tätigkeit in Nagold, vor allem seine Werke, das Gewerbehaus, die Hochdruckwasserleitung und der Wohnungsbau sind hier noch in bester Erinnerung und werden unvergessen bleiben.

**Jelshausen, 9. Juli.** (Der erste Erntewagen.) Gestern führte Friedrich Helber, Kübler, den ersten Erntewagen mit Wintergerste ein.

**Calmbach, 8. Juli.** Auf ihrem vierteljährlichen Wandertag sammelten die Schüler der Deutschen Volkshule Heidelbeeren zugunsten unserer auslanddeutschen Volksgenossen. Die vielen fleißigen Hände erzielten die stattliche Menge von 275 Zentner. Der daraus sich ergebende Erlös wurde dem Volkshund für das Deutschtum im Ausland überwiesen.

**Unterlengenhardt, 8. Juli.** Ein nettes Fräulein ist ein Liebeskeller Bursche im Alter von 14 Jahren, der beim Hausieren mit Fleisch- und Wurstwaren in ein Wohnhaus einbrang. Er erbrachte einen Schrank und verwendete daraus neben einer Taschenuhr, Zigarren und einen Gelddbetrag von 150 RM. Der jugendliche Eindringling verlor die gefüllte Börse aber wieder. Er wurde in Pforzheim verhaftet.

**Sulz a. N., 9. Juli.** (Vom Motorrad erfasst.) Als gestern mittag kurz nach 12 Uhr eine Kolonne SA durch die Hindenburgstraße marschierte, wollte ein hiesiger Motorradfahrer dieselbe überholen; der 77jährige Hajnermeister Braun war eben im Begriffe, vom Bürgersteig auf die Straße zu treten, als er von dem Motorrad erfasst und sein linkes Bein zweimal gebrochen wurde. Der Fahrer stürzte und das Fahrzeug rollte in die SA-Kolonne, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Der Verunglückte wurde ins Kreis Krankenhaus verbracht.

**Rottweil, 9. Juli.** (Unfall bei der Arbeit.) Gestern vormittag verunglückte der 36 Jahre alte Alfons Müller (Baugehäft Müller & Becker) in seinem Steinbruch an der Schömberger Straße. Der mit Steinen gefüllte Anhängerwagen löste sich vom Auto; Müller wollte bei den beschäftigten Arbeitern ein Unglück verhüten und kam dabei zu Fall. Die Räder des Anhängerwagens zerquetschten ihm den linken Arm, so daß ihm derselbe nur im günstigsten Falle erhalten bleiben dürfte.

**Stuttgart, 9. Juli.** (28 Brände im Juni.) Die Stadt-Feuerwehr wurde im Juni 62 Mal alarmiert. Sie hatte 28 Brände abzulösen, von denen zwei Große, sieben Mittel- und 19 Kleinfuer waren. Bei fünf Marmen sind gleichzeitig die Löschzüge Hedelfingen, Oberürtheim, Unterürtheim und Juffenhäusen mit ausgerückt. Zu Hilfeleistungen jortiger Art wurde die Stadt-Feuerwehr in 29 Fällen gerufen.

**Rutesheim, Kr. Leonberg, 9. Juli.** (Unfall.) Freitag früh kam der 21jährige Kraftwagenführer Erwin Duppel mit der Zugmaschine und Anhänger des Landwirts und Fuhrunternehmers Jakob Binder, bei dem er beschäftigt war, in schneller Fahrt die zum Bahnhof Leonberg führende Rutesheimer Straße abwärts. Bei der Glemsbrücke unterhalb des Sägewerks wurde das schwere Fahrzeug in einer Kurve aus der Fahrbahn getragen und überschlug sich. Der Fahrzeugführer wurde von hinzukommenden Passanten schwerverletzt unter der Maschine hervorgezogen. Mit einem schweren Schädel- und Schädelbasisbruch wurde der Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb.

**Ebingen, 9. Juli.** (Wanderarbeitsstätte nicht mehr rentabel.) Infolge des stetigen Rückgangs der Arbeitslosigkeit ist die Benützung der hiesigen Wanderarbeitsstätte so sehr zurückgegangen, daß sich deren weitere Erhaltung nicht mehr lohnt. Der Kreisverband Balingen trägt sich daher mit der Absicht, diese Arbeitsstätte aufzugeben und die frei werdenden Räume einer anderen Verwendung zuzuführen.

**Laupheim, 9. Juli.** (Aus dem Fenster gestürzt.) Ein zwei Jahre altes Kind fiel in einem unbewachten Augenblick Mittwochabend aus einem Fenster des zweiten Stocks. Es mußte in schwerverlettem Zustand in das Kreis Krankenhaus verbracht werden.

**Tuttlingen, 9. Juli.** (Denkmal.) Schon seit mehr als einem Jahr läuft in Tuttlingen eine Sammelaktion für ein neues Schneedeburger-Denkmal. Max Schneedeburger, der Dichter der Nacht am Rhein, ist in Talheim bei Tuttlingen geboren. Hier hat man ihm 1892 ein Denkmal gesetzt, eine eherner Germania im Stile des Niederwaldendenkmal, die dann im Sommer 1918 der Metallnot zum Opfer fiel. Immer wieder kamen Bestrebungen zur Reuschaffung in Gang. Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Entwürfe namhafter Bildhauer einer näheren Prüfung unterzogen. Die Ratsherren entschieden sich für den Entwurf des schwäbischen Bildhauers Fritz von Gravenitz. Es handelt sich um eine aus Stein herauswachsende Reitergruppe, die wie im braunen Dahinkürmen festgehalten wurde: „Es braust ein Ruff!“ Der Sockel stellt durch entsprechenden Text die Verbindung zum Lied, zum Dichter und seiner Heimat dar.

**Baiersfurt, Kr. Ravensburg, 9. Juli.** (Auto gegen Lokomotive.) Auf dem hiesigen schienengleichen Bahnübergang stieß ein auswärtiger Personenkraftwagen mit einer herannahenden Lokomotive zusammen. Da im gleichen Augenblick von der andern Seite her ein Lastkraftwagen sich dem Bahnübergang mit großem Geräusch näherte, hat der Lenker des Personenkraftwagens die Warnungssignale der Lokomotive offenbar überhört. Lokomotive und Auto wurden stark beschädigt; einer der Insassen des Autos mußte mit schweren Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

## Vocherung des Jugendschutzes in der Landwirtschaft

Die neuen Unfallverhütungsvorschriften für die Beschäftigung Jugendlicher in der Landwirtschaft sind in einigen Punkten geändert worden, weil Praxis und Erfahrung dies forderten. So kann z. B. jetzt das Führen von über ein Jahr alten Küllen auch Personen mit einem Mindestalter von 18 Jahren übertragen werden, während es zunächst allen Personen unter 21 Jahren verboten war. Unter Aufsicht Erwachsener dürfen Personen von mehr als 12 Jahren auf dem Felde mit dem langsamen Weiterziehen eines Fuhrwerks zum Zwecke des Auf- und Abfahrens und mit dem Führen von Jungtieren an Maschinen und Geräten beschäftigt werden. Hier soll das Mindestalter auf 10 Jahre herabgesetzt werden, weil die den Jugendlichen drohende Gefahr in keinem Verhältnis steht zu der Arbeitsleistung, die von ihnen gerade in bäuerlichen Betrieben bei solchen Arbeiten erreicht wird. In diesem Zusammenhang wird auf die vielfach noch unbekannte Tatsache aufmerksam gemacht, daß Lehrlinge, soweit sie über 16 Jahre alt sind, zu ihrer Ausbildung bei einer Reihe sonst verbotener Arbeiten unter Aufsicht beschäftigt werden dürfen. Dies gilt jedoch nur dann, wenn dem Lehrlingsverhältnis ein ordnungsmäßiger Lehrvertrag zugrunde liegt oder wenn es sich um ein regelrechtes Gehilfenverhältnis handelt, dem ein ordnungsmäßiger Abschluß der Lehrzeit vorausgegangen war.

## Laufende Beihilfen an kinderreiche Handwerker

Laufende Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien werden nach den Bestimmungen vom 24. März 1936 bisher nur an Gefolgschaftsmitgliedern gegeben. Die maßgebenden Persönlichkeiten, insbesondere auch der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Reinhardt, hatten aber bereits angekündigt, daß bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen später einmal auch an Angehörige des selbständigen Gewerbes laufende Kinderbeihilfen gewährt werden würden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hatte sich nun nochmals an den Reichsfinanzminister gewandt und um eine entsprechende Ausdehnung des Kreises der Berechtigten bei den laufenden Kinderbeihilfen gebeten. Der Reichsfinanzminister hat darauf mitgeteilt, daß die Neufassung der Bestimmungen, die die Einbeziehung der kleinen Handwerker, Gewerbetreibenden usw. bringt, zur Zeit in Bearbeitung ist. Man kann damit rechnen, so meldet AdZ weiter, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 auch die genannten Kreise, soweit sie die geforderten Voraussetzungen erfüllen, laufende Kinderbeihilfen bekommen.

# Bekanntmachungen der NSDAP.

Parteiämter mit betrauten Organisationen

**Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk**  
Die Rechtsberatungsstellen der D.H.Z. übernehmen ab 1. 7. 37 auch die Beratung des deutschen Handwerks in allen Fragen des Steuerrechts, wie Hilfeleistung bei der Anfertigung von Steuererklärungen und steuerliche Eingaben und zwar grundsätzlich kostenlos. Eine solche Beratung findet in Altensteig statt (Kathaus) am Montag, den 12. Juli 1937 von 11—12 Uhr vormittags. Hierauf werden die hiesigen Handwerksmeister u. a., welche Mitglied der D.H.Z. sind, aufmerksam gemacht und um reichliche Benützung der Beratungsstelle gebeten.  
Ortsobmann.

**Sanitätssoldaten Altensteig**  
Bereitschaftsdienst am Sonntag, 11. Juli, von 13.00—19.00 Uhr San. Reich, Waidelich (Krankenhaus Telefon Nr. 365).  
Der Halbjugführer.

Nr. 20, 21, 22, 23

**Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 17/126**  
Die Standorte Simmersfeld und Etmannsweller treten am Montag, 12. Juli, abends 8.15 Uhr in Uniform vor dem Schulhaus in Simmersfeld an. Es hat unbedingt jeder zu erscheinen. Die fehlenden Beiträge sind mitzubringen. Der Hells. Gef.

**SBM, Standort Altensteig**  
Heute abend Turnen. — Wir treten morgen um 7.30 Uhr auf dem Marktplatz an. Uniform! Nehmt Sport oder Badezeug mit. Beurteilungen gibt es nicht. Die Scharführerin.

**Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 19, Schar 3**  
Die gesamte Schar tritt am Sonntag, 11. Juli, um 8.30 Uhr in Egenhausen an (Sport). Der Julibeitrag ist mitzubringen. Scharführer.

**Land deutscher Mädel in der HJ, Untergau Nagold Untergauführerin**

Bei den Anmeldefakten für Freizeittage ist jeweils zu vermerken, in welches Lager das Mädel möchte (Titisee, Kniebis oder Jöhrenbühl). Bis jetzt war dies nicht immer der Fall und wir mußten dann die Mädel willkürlich einberufen.  
Obergauportfest: Die Anmeldungen zum Obergauportfest müssen umgehend über die Gruppenführerinnen gemacht werden. Wir können auf Gesellschaftskarten mit den gleichen Vergünstigungen wie mit Sonderzug fahren. Die genaue Uhrzeit der Züge und alles, was das Obergauportfest betrifft, wird euch in der nächsten Woche durch Rundschreiben bekanntgegeben.  
Abrechnung der Obergauportfest-Plakete: Die Abrechnung erfolgt an den Untergau, jedoch erst nach Bekanntgabe des Girokontos. Die Rechnung über den Verkauf ist jedoch sofort zu machen.

## Aus Baden

**Pforzheim, 9. Juli.** (Schwerer Unglücksfall.) Gestern nachmittag stürzte der bei der Fernsprechanleitung beschäftigte Telegrafensarbeiter Klejser aus Durlach von einem Leitungsmaß und wurde mit schweren Schädels- und Rippenbrüchen ins Krankenhaus Slioth eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**79 Flugzeuge im Küstenflug.** Die alte Hansestadt Danzig stand am Freitag im Zeichen der vom Sternflug nach Danzig eintreffenden Flugmaschinen. Der Weiterflug führt zunächst nach Königsberg, sodann am Samstag im Streckenflug über Stettin, Rügen und Wismar nach Hamburg. Der abschließende Sonntag sieht dann einen Flug über Bremen, Vortum, Wilhelmshaven, Cuxhaven und Kiel nach Westerland auf Sylt vor.

**Streikausbreitungen in Neugork.** Vor den Trockendocks der seit drei Wochen von der kommunistischen Lewisgewerkschaft bestreikten Robinswerft in Brooklyn kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikposten, Polizei und Arbeitswilligen. Gegen Betriebsstillstand erwarteten 800 mit Knütteln und Steinen bewaffnete Streikende die im Kraftwagen das Werk verlassenden Arbeitswilligen, zu deren Schutz 20 Polizisten auf Motorrädern und Radipatrouillen aufgeboden waren. Kaum hatten sich die Tore des Werks geöffnet, als Steine durch die Luft flogen und die Scheiben der Kraftwagen zertrümmerten. Den mit Gummiknüppeln vorgehenden Polizisten wurden die Wasserrohre buchstäblich vom Felde gerissen. Insgesamt wurden 50 Personen verletzt.

**40-Stundenwoche im Gastwirtsgerwe nach der Weltausstellung.** Der Vollzugsausschuß des Arbeitgeberverbandes im Hotel- und Gastwirtsgerwe gab am Donnerstagabend bekannt, daß der Verband das Abkommen vom 3. Juli in Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten dahin aussege, daß die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche bis nach der Weltausstellung verschoben werden solle.

## Gerichtssaal

14 Monate Gefängnis für Sittlichkeitsverbrecher

**Rottweil, 9. Juli.** In der gestrigen Sitzung der Großen Strafkammer gelangte die Strafsache wegen Sittlichkeitsverbrechen gegen den 30jährigen J. S. von W., Kreis Freudenstadt, zur Verhandlung. Aus der Verhandlung ging hervor, daß der Angeklagte sich in mehreren Fällen an minderjährige Knaben heranmachte, sie teilweise in den Wald lode und dann unzüchtige Handlungen an denselben vornahm. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Tragung der Kosten. Das Urteil der Strafkammer lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten. Da der Angeklagte von Anfang an gesündig war, wurden ihm acht Wochen Unterhüchungschaft abgerechnet. Ebenfalls hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Gestorben

Jgelsberg: Christian Seid, Lorenzenbauer, 80 J. a.

Das Wetter

Um West schwankende Winde, zunächst noch aufsteigend, dann vorübergehend stärkere Bewölkung, aber höchstens leichte Niederschläge, besonders im Nordwesten. Dann rasch wieder aufsteigend. Temperaturen nur wenig zurückgehen.





**Stadt Calw.**  
 Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 14. Juli 1937** stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt**  
 ergeht Einladung.  
 Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Frischwägen, Lastwagen und beladene Langholzwägen den Marktplatz nicht befahren.  
 Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen einzuhalten. Auftriebzeit  $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Calw, 10. Juli 1937. **Bürgermeister: Gähner.**

### D. 10fachgruppe Janker, Altensteig.

**Sonntag, den 11. Juli 1937, nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr**  
**Versammlung bei Albert Luz, Altensteig.**  
**Tagesordnung:** 1. Standschau bei H. Oberlehrer Schwarz.  
 2. Angabe der im Frühjahr eingegangenen Völker, zwecks eotl. Entschädigung durch die Vgr.  
 3. Vortrag.  
 4. Aussprache.  
**Treffpunkt:**  $\frac{1}{2}$  Uhr Dienstand von Herrn Oberlehrer Schwarz.  
**Der Vorstand.**

**Altensteig.**  
 Sonntagabend nach dem Promenade-Konzert  
**gemüßl. Zusammensein**  
 im Saal des Gasthofes zur „Traube“, wozu freundlichst einladet  
**Wilhelm Seeger.**

## Für die Einmachzeit!

Beutel, Wein Einmachbuch 1.80  
 Birke, Reizetliches Eintochen 1.80  
 Heinen, Obst- und Gemüseverwertung 1.—  
 Martin, Obst- u. Gemüse-Verwertungs-Büchlein 1.20

Salicyl-Pergamentpapier  
 Einmach-Cellophan

Reihule, Kochbuch kleine Ausgabe 4.50  
 Reihule, Kochbuch große illust. Ausgabe 9.—

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

## Polster-Möbel



in jeder gewünschten Ausführung u. Preislage finden Sie im Fachgeschäft

**Friedrich Ruf, Tapeziergeschäft, Altensteig**

**Schwarzwaldsprudel**  
 und  
**Rippoldsauer Sauerbrunn**  
 natürliches Mineralwasser  
 gegen Magensäure, Verstopfung, Blotarmut  
 Bleichsucht, Nierenerkrankungen usw.  
 Seit Jahrhunderten bewährt und im Handel  
 Zu beziehen durch **Fritz Rapp, Simmerfeld**  
 Mineralwasservertrieb u. Biermiederlage, Tel. 66

## 2. Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes

Lospreis 50 Pfennig.  
 Ziehung am 11. September 1937.  
 Zu haben in der

**Buchhandlung Lauf, Altensteig**

Die Einrichtung einer  
**Heißmangelstabe**  
 bietet Ihnen guten  
**Nebenverdienst**  
 Besonders geeignet zur besseren Ausnützung vorhandener Räume. Beratung über Rentabilität und Finanzierung erhalten Sie kostenlos. Verlangen Sie auch Sonderprosp. über Mietwaschküchen  
**Gottlob Stahl**  
 Waschmaschinenfabrik, Stuttgart  
 Ausstellungsraum Neckarstr. 45

**Straßen-Anzüge**  
 Bekleidungshaus  
**W. Seeger**

**Kinderjanker**  
 auf Sportplatz hängen  
 geblieben.  
 Bitte abzugeben bei  
**Dr. Vogel, Altensteig.**

## Für Wanderer:

Wanderkarten  
 Reiseführer  
 Straßenkarten  
 Stocknägel  
 Kartentaschen  
 Kilometermesser  
 Planzeiger  
 Mundharmonikas  
 Liederbücher  
 des Schwarzwaldvereins  
 u. a.

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauf**  
 Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

## DKW-Motorrad

(Sportmodell), steuer- und führungsfähig, bereits neuwertig, zu verkaufen. Preis 435.— M. Kann jederzeit angefahren werden bei

**Bäckerei Pfeifle.**

300 Liter guten

## Obstmast

hat zu verkaufen

**Loh. Klink, Zwerenberg**

Zwerenberg.

Eine 39 Wochen trüchtige  
  
**Ralbin**  
 verkauft  
**Georg Blach.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Sonntag, 11. Juli 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Christenlehre für Söhne. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Predigt. Lied 439. Opfer für Innere Mission. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Kinderkirche. 8 Uhr Gemein-  
 schaftsstunde.

**Methodistengemeinde**  
 Sonntag  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt,  
 (Inselstr. 10), anschließend  
 Hl. Abendmahl. 2 Uhr Alten-  
 fest des Bezirkes. Mittwoch 8.15  
 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Wegen Umstellung verkaufe ich preiswert zwei schöne,  
 ca. 20 Zentner schwere



## Zugtiere

sowie ein schönes, Einstellrind  
 $\frac{1}{2}$  jähriges

**M. Rauh, Hatterbach, Telefon 78**

## Zum Einmachen

verwenden Sie:

Opekta trocken, Beutel 22 J  
 Opekta in Karton 43 J  
 Opekta in Flaschen 86 u. 1.53  
 Einmachhilfe Salicyl 7 J  
 Salicyl Pergamentpapier  
 1 Rolle 10, 12, 15 u. 20 J  
 Gaskstoff-Beschluß  
 1 und 2 Bogen 20 und 30 J  
 Cellophan u. Blöjan 20 u. 25  
**Neu aufgenommen:**  
 Fruchtbrod-Zucker zur Selbst-  
 bereitung von totem Einmach-  
 Zucker 1 Päckl. 1.10 Pfd. 35 J

**Zucker:** Kristall und Sand  
 in 50 und 100 Kg.-Säcken und  
 im Anbruch.  
 Würfelzucker u. Domino  
 Pakete à 2 und 5 Pfund,  
 Kisten à 50 und 100 Pfund  
 Rostwürfel in 50 Pfd.-  
 Kisten gegen Kassa zu vor-  
 geschriebenen Preisen

bei: **Dr. Burgard jr.**

**Papierservietten**  
 und  
**Serviettentaschen**  
 empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauf**

**Rietz's Bleibe-Mixtur**  
 für Kühe  
 erhalten Sie immer frisch  
 in den Apotheken.  
 Preis 1.60. Preis 1.60

Ihre Vermählung geben bekannt

**Dr. Ernst Lauffer, Landrat**  
**Christl Lauffer geb. Rielh**

Pforzheim, 10. Juli 1937  
 Friedenstraße 43

Götteltingen.

## Todes-Anzeige



In tiefem Leid geben wir Verwandten,  
 Freunden und Bekannten die traurige Nach-  
 richt, daß mein lieber Mann, unser treube-  
 sorgter, guter Vater, Sohn und Bruder

**Gottlieb Braun**  
 Landwirt

ganz unerwartet rasch, nach kurzer, schmerz-  
 halter Krankheit im Alter von 52 Jahren in  
 die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernde Gattin: **Lina Braun geb. Bäuerle**  
 die Kinder: **Rickele und Georg.**

Beerdigung Sonntag nachmittag  $\frac{1}{2}$  Uhr.

Ettmannsweller, den 8. Juli 1937.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-  
 scheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

**Christine Wurster**  
 geb. Hanselmann

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klein und für  
 den erhebenden Gesang des Singchors unter Leitung von Herrn  
 Hauptlehrer Hornberger, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Erzgrube.

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin,  
 unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwä-  
 gerin und Tante

**Margarethe Koch**  
 geb. Großmann

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von  
 beinahe 70 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

In tiefem Leid:

Der trauernde Gatte **Adam Koch, Alt-Bärenwirt,**  
 Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Wein und Most aus Obst und Beeren  
 muß mit **OMA** tüchtig gären!  
 OMA-Reinhefen sind erhältlich in 50gigen Kulturen von 50 Pfennig an  
 Drogerie Schlumberger.

Ohne Werbung erlahmt Ihr Geschäft!